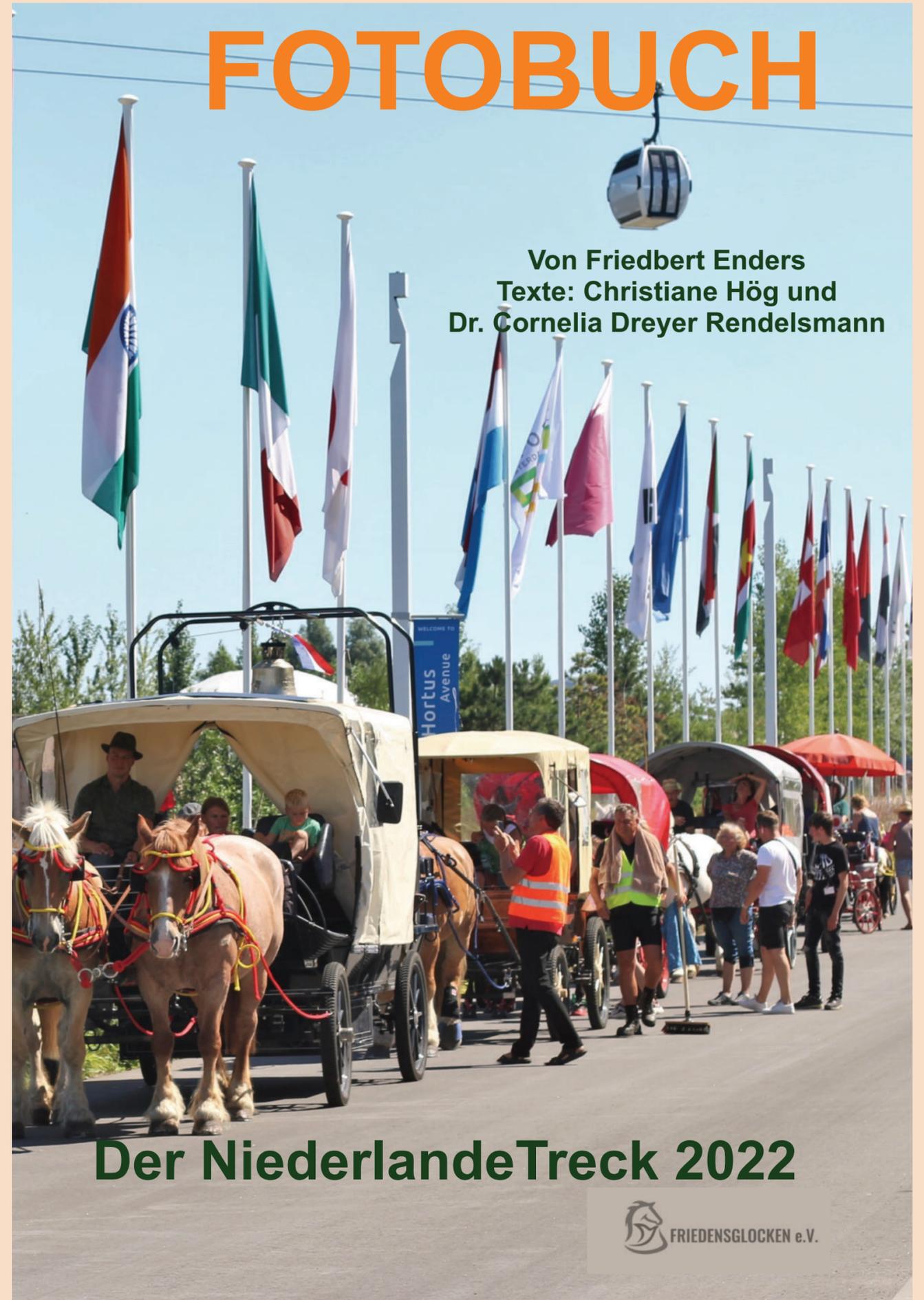




Der NiederlandeTreck 2022



# FOTOBUCH

Von Friedbert Enders  
Texte: Christiane Hög und  
Dr. Cornelia Dreyer Rendelsmann

Der NiederlandeTreck 2022

# Niederlandetreck

Mit Pferd und Kutsche durchs Käse- und Tulpenland gezogen

Bei Käse und Tulpen, was fällt einem da ein?

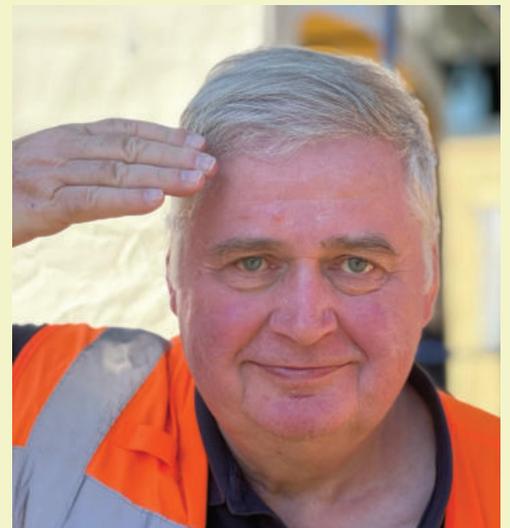
Holland - so wie der Holländermichel, der fliegende Holländer oder die Holländermühle. Wir aber hatten auf unserer diesjährigen Werbetour für die große Reise nach Jerusalem 2025 korrekterweise die Niederlande als Ziel anvisiert. Denn Holland nennen sich lediglich zwei Provinzen dieses schönen Landes, doch ist Holland längst zum volkstümlichen Synonym für die Niederlande geworden. Bei der Planung unseres Niederlandetrecks (NLT) wollten wir gleich noch den Europaparlamentariern in Brüssel einen Besuch abstatten und bei der Politik für unsere außergewöhnliche Friedensmission werben, indem wir 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges mit unseren Pferden eine Friedensglocke als Friedensbotschaft nach Jerusalem bringen. Aus Deutschland, dem Land, von dem zwei Weltkriege ausgingen und das unvorstellbares Leid über jüdische Menschen gebracht hat.

Unser geplanter schneller Abstecher von den Niederlanden ins belgische Brüssel scheiterte jedoch am August-Urlaub der EU-Parlamentarier. Also fuhren im Mai 2022 statt wichtiger schwarzer Limousinen bunte Pferdekutschen mit einem abenteuerlustigen Kutschervölkchen vor das 27-fach beflaggte EU-Parlament vor. Wir wurden herzlich empfangen und gebührend bestaunt.

Am 4. August ging es dann mit Pferd und Kutsche erneut westwärts in die Niederlande. Viel Streckenbürokratie blieb uns hier erspart, jedoch fehlte uns bürgermeisterliche Unterstützung bei der Quartiersuche. Dank unserem Orts- und Sprachkundigen Henk Nijland und unserem Kundschafter vor Ort, Andreas Kunkel sowie hilfsbereiter Niederländer konnten wir jeden Tag beruhigt die müden Häupter zur Ruhe betten und die Pferde grasen lassen.

Nehmen Sie auf den nächsten Seiten per Bild und Text an unserem Treck teil oder lassen Sie als Aktive noch einmal alles Revue passieren. Viel Vergnügen dabei wünscht

*Friedbert Enders*



## Friedensglocken – Pferdetreck \*

Vredesklokken – Paardentrektocht\*

Jerusalem Jeruzalem 2025

Niederlandetreck 2022

Emmeloord-Almere-Voorthuizen-  
Duiven (Power Horses)-Apeldoorn



[www.friedenstreck.de](http://www.friedenstreck.de)

*\*Jaget dem Frieden nach!*

*\*streven naar vrede met iedereen*

## Donnerstag, 4. August Anreise und Start in Emmeloord



Ankunft auf dem Campingplatz „Het Bosbad“ in Emmeloord. Der Ort gehört zur jüngsten Provinz der Niederlande:

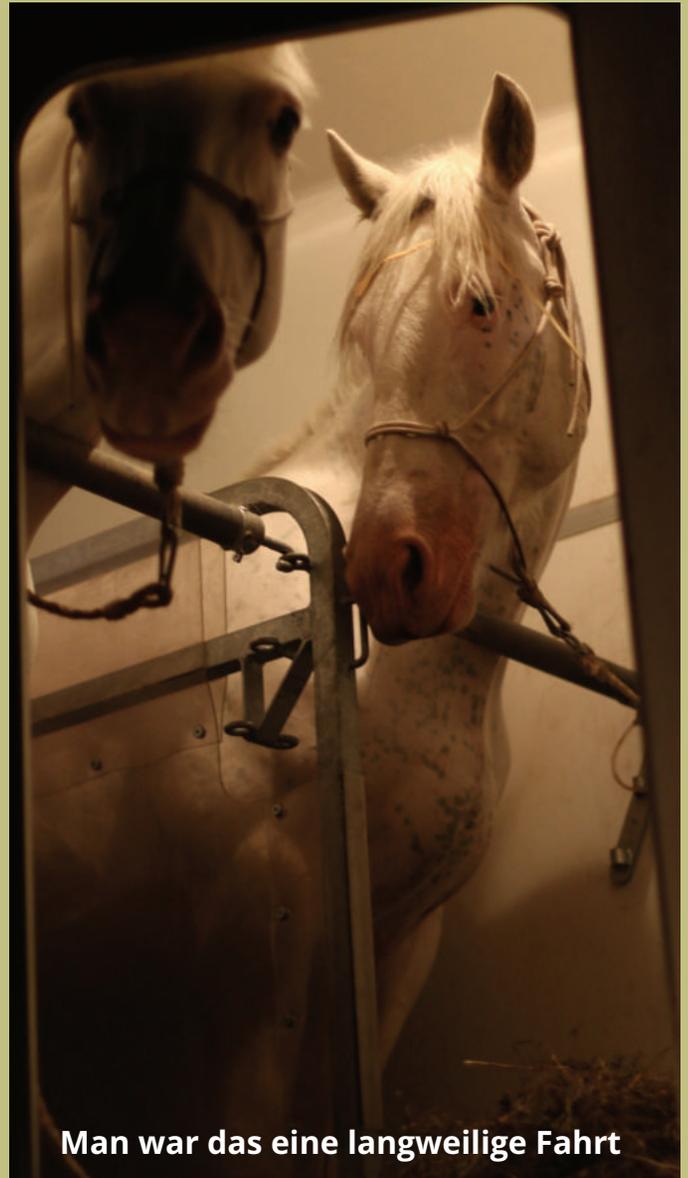
### FLEVOLAND

besteht fast ausschließlich aus Land, das erst im 20. Jahrhundert dem IJsselmeer abgewonnen

wurde. Emmeloord ist bis heute Verwaltungszentrum für insgesamt 11 Dörfer und Gemeinden. Gleich bei der Anreise fallen die vielen Landesfahnen vor Bauernhöfen, an Häusern, Autos und auf Wiesen und Äckern auf. Beim genauen Hinsehen zeigt sich – alle Fahnen hängen verkehrt herum. Die Bauern protestieren gegen ihrer Meinung nach ungerechtfertigte Maßnahmen der Regierung. Die so sichtbare Solidarität ist beeindruckend. Der Friedenstreck führt durch ein aufgewühltes Land. Wird die Friedensglocke als Zeichen der Verständigung hier Gehör finden?

Ohne Begleittross kein Treck. Das heißt, Friedbert wird wieder alle Wege erkunden und wie gewohnt vorwegfahren, Daniel hat den Wassertank im Schlepp, Tino übernimmt den Futterhänger und Benno fährt den großen Anhänger für Zelte und Gepäck. Bernd stellt wieder seinen Backschwein-Wagen zur Verfügung. Die nach und nach eintreffenden Fahrzeuge mit Kutschen und Pferden werden von Andreas, der alle Übernachtungsplätze für die gesamte Strecke organisiert hat, eingewiesen. Gemeinsam wird abgeladen und das erste Camp eingerichtet.

Jörg und Antje übernehmen die Kochlöffel im Küchenwagen und Helmut reist für die seelsorgerische Begleitung an. Und ganz wichtig ist Sarah – sie kann Niederländisch und ist unentbehrliche Übersetzungshilfe!



Man war das eine langweilige Fahrt



Noch ist alles frei

# Niederlandetreck August 2022



Das war der Plan  
und der hat super  
geklappt



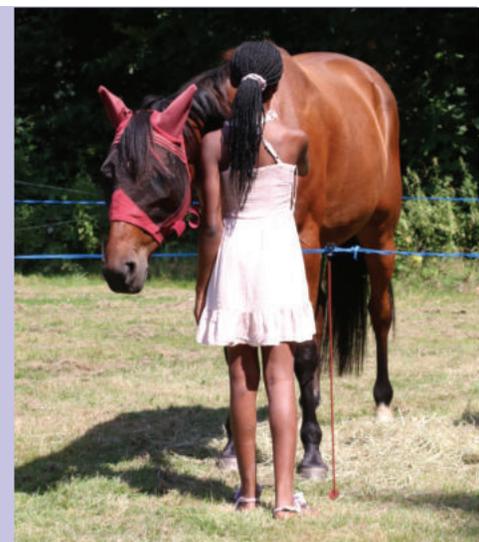


**Am Anfang geht es bei uns meist langsam los.**



**Aber Essen muss es von Beginn an geben.**





Aber es fühlt sich



## Freitag, 5. August 22 Rundfahrt mit Start und Ziel in Emmeloord



Die erste gemeinsame Ausfahrt. Mit dabei Familie Heiland auf dem Glockenwagen, gezogen von Horst und Stina. Unter der Glocke musizieren und singen Skye, Hanna, Merle und Gabriele von Passelände. Johnny und Emile ziehen die rote Kutsche von Viola und Doris, Hubert und Heidi übernehmen wieder Zippa und Tuja aus dem Stall von Heinz Bley, Regine und Hilke fahren auf der Kutsche mit. Ronny und Mareike haben die Shetlandponys Emil aus Lönneberga und Rasmus Rotbart angespannt. Ilka, Elsa und Anselm sind mit Nabucco dabei und ebenfalls allein läuft Oskar vor der Kutsche von Ralf und Wolfgang.

Die Fahrt führt durch die Region Noordoostpolder, ein trockengelegtes ehemaliges Feuchtgebiet. Grüne Wiesen, Kanäle, Schleusen – kaum zu glauben, dass es über ehemaligen Meeresgrund geht. Kilometerlange Deiche umgeben den Polder. Täglich müssen viele Millionen Liter Wasser abgepumpt werden.

Der Poldertoren ist das Herz des Noordoostpolders. Der ehemalige Wasserturm wurde zwischen 1957 und 1959 erbaut und symbolisiert den Sieg über das Wasser und die Einigkeit der Polderbewohner. Über 65 Meter hoch ist er das Wahrzeichen des neu gewonnenen Landes. Er beherbergt neben einer Aussichtsplattform auch ein Glockenspiel mit 48 Glocken, von denen eine als Läuteglocke fungiert. Die schwerste Glocke wiegt 2382 Kilogramm, die leichteste 9,9 Kilogramm. Hier musste die Friedensglocke natürlich auch erklingen!





Erst am Kanal und dann auf dieser wunderbaren Allee



## Treffen mit Vertretern der evang. Kirchgemeinde Emmeloord



## Samstag, 6.8. Von Emmeloord nach Kampen/Revehof über die Brücke bei Ramspol



Claudia und Gerhard haben mit ihrem Franky die Spitze vom Treck übernommen. Aus der Gemeinde Noordoostpolder in der Provinz Flevoland geht es in die Provinz Overijssel. Dazu muss die Ramspolbrug im Mündungsdelta der IJssel an der Verbindungsstelle zwischen den beiden Binnenseen Ketelmeer und Zwarte Meer überquert werden. 2012 ist diese Brücke fertiggestellt worden – mit 4 Fahrstreifen für die Autobahn, 2 Fahrstreifen für die Provinzialstraße sowie einen Radweg, einschließlich einer Klappbrücke für die Binnenschifffahrt, die jährlich für etwa 1800 Schiffe geöffnet werden muss. Hundert Meter westlich der Brücke befindet sich der „Schlauchdamm“ bei Ramspol. Das Sperrwerk zwischen dem Ketelmeer und dem Zwarte Meer funktioniert mit drei aufblasbaren Elementen, um das Gebiet längs des Zwarte Meer vor Hochwasser zu schützen. Doch nicht nur über, sondern auch unter Brücken hindurch führt der Weg, die Gelegenheit, die eigene Kutsche dank Spiegel mal von oben zu betrachten. Durch die malerische frühere Hansestadt Kampen mit einigen erhaltenen mittelalterlichen Bauten ging es weiter zum Campingplatz Revehof. Die Pferde konnten beim Bauern nebenan übernachten.



Spenden: Mittelbrandenb. Sparkasse  
KtoNr. DE 51 1605 0000 1000 7025 54



# Friedenstreck

S. T. Großkopf

S. T. Großkopf  
♩ = 115  
Intro  
G

D C G G D

1. Hin-term Glock-en - wa - gen zieht ein  
2. Star-ke Pfer-de zieh - en uns

7 C G C Em D

Pfer-de-treck durchs Land. Durch hel - len Son-nen-schein o-der grau-e Ne-bel -  
üb-ern Ber-ges - hand. Huf-ge-trappel, Wieh-ern und lei-ser Glock-en -

12 G G D C D Em Am D

wand. Ü-ber lang-e Stra-ßen und wei-ter bis ans Meer, sturm-be - wegt,  
klang. Die Fü-ße geh-en wei-ter, der Geist reist in-ner - wärts, gren-zen - los,

19 G Em C Am H Refrain Em

wol-ken - schwer, dem Süd-wind hin-ter - her! Uns-re Pfer-de tra-ben  
vo-gel - frei, so wie das eig-ene Herz! Folgt uns um dem Frie-den

26 H

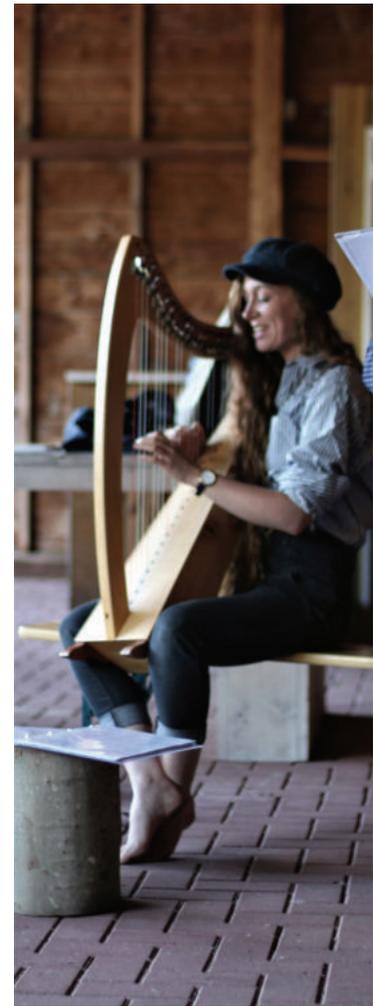
im-mer wei-ter, mit und zieh-en Wan-der - er und Reit-ter,  
nach-zu - ja - gen, ob wir ihn fan-gen ja wer kann das sa - gen?

29 1. G D C Am H 2. G

vie-le ganz ver-schied-ne We-sen, und das Ziel noch fern. Al-le A-ben-teu-er,

36 D C Am D G

al-le Her-zens-feu-er für den ein - en ganz be-son-dren Stern!

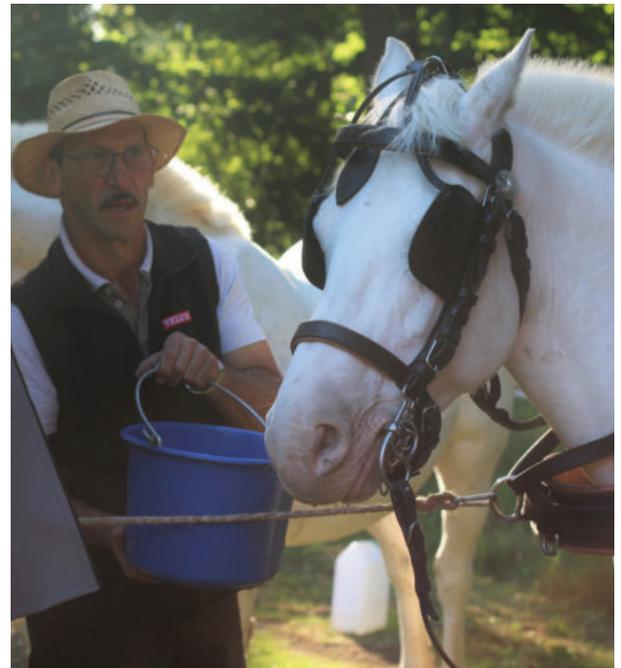


Auf dem Campingplatz gab Passelände ein erstes Konzert für Treckteilnehmer und Camping-Platz-Gäste. Das für den Treck geschaffene Lied wurde vorgestellt.





**Arbeit gab es genug für Alle: Onkel Wolfgang, Claudia, Benno, Hubert, Ilka, Elsa und ...**



**Helmut. Bloss, was macht er?**





Stimmungsvoller Tagesausklang

## Sonntag 7.8. Weiterfahrt nach Lelystad

Zum Sonntagsfrühstück wird ein Friedensbrot geteilt. Wie jeden Morgen startet der Treck um 9 Uhr. Aus der Provinz Overijssel geht es zurück in die Provinz Flevoland, ins Oostelijk Flevoland/Östliches Flevoland. Hier befindet sich Lelystad, die Provinzhauptstadt.

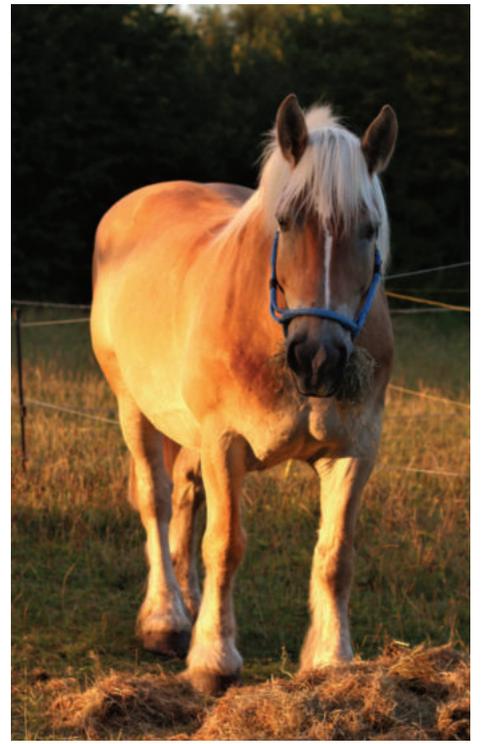
In Dronten begrüßt der stellvertretende Bürgermeister den Treck: „Es ist ein wundervolles Zeichen des Friedens, welches ihr in einer Zeit setzt, wo so wenig Frieden ist.“ Er bekommt ein Friedensbrot übergeben.

Helmut und Sarah berichten in einem Interview für einen niederländischen Fernsehsender vom Friedensglockentreck.

Wieder kann auf einem Campingplatz übernachtet werden, die Pferde kommen auf dem Bauernhof von Bas und Annabel Stellenpool untern.



Ole hat Spaß



## Montag, 8.8. Rundfahrt bei Lelystad

Rast unterwegs in Lelystad vor dem Denkmal von **Cornelius Lely**. Die Musik von Passelande bringt eine Niederländerin zwischen den Pferdewagen zum Tanzen. Cornelis Lely (\* 23. September 1854 in Amsterdam; † 22. Januar 1929 in Graven Hage) war ein niederländischer Wasserbauingenieur und von 1902 bis 1905 Gouverneur von Suriname.

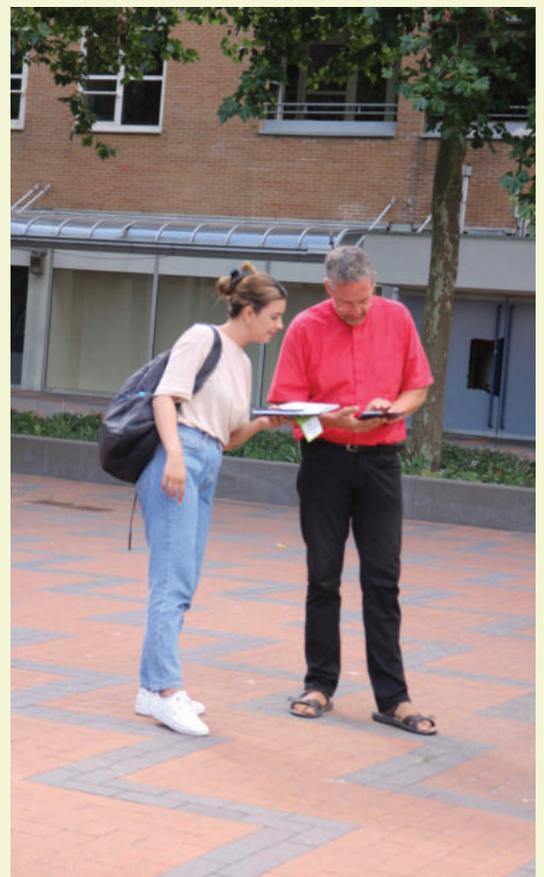
Auch wenn schon seit hunderten von Jahren über die Trockenlegung der Zuidersee gesprochen wurde, war es Cornelis Lely, der die erste technisch durchführbare Planung erschuf. Worin auch Lösungen für Probleme, wie die Entwässerung des Flusses IJssel, enthalten waren. Die Trockenlegung der Zuiderzee ist seit Langem als ein unwägbares Abenteuer gesehen worden und wurde, auch nachdem Lely seine Pläne präsentiert hatte, lange noch auf die Vor- und Nachteile hin diskutiert. Hier standen Fragen im Fokus, welche wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Fischerei zu erwarten sind und welche Kosten und Risiken das Projekt verursachen würde.

Aber erst Lely war in der Lage, diese Pläne zu realisieren, weil er nicht nur Ingenieur war, sondern auch ein fähiger Politiker. Zwar gab es, als er im Jahr 1913 die Trockenlegung in das Regierungsprogramm aufnahm, weiterhin erheblichen gesellschaftlichen Widerstand, aber zwei Dinge haben letztlich dazu beigetragen, dass auch dieser verstummte: der Erste Weltkrieg verursachte eine Nahrungsmittelknappheit, welche als Gegenmaßnahme gebot, zusätzliches Ackerland zu gewinnen. Ein weiterer Wendepunkt kam mit der Sturmflut von 1916. Allgemein wurde nun eingesehen, wie naiv es ist, die Gefahren des Meeres zu ignorieren. Zwei Jahre später, im Jahre 1918, brachte Lely das Rahmengesetz zur Zuiderzee durch das Parlament.

Die Planungen von Lely sahen eine Verkürzung der Küste vor. Er argumentierte, dass die Verteidigung gegen das Meer nur so stark war wie ihr schwächstes Glied, und es würde mit den vielen Hunderten von Kilometern Küstenlinie an der Zuiderzee schwieriger sein, eine wirksame Wasserbarriere aufrechtzuerhalten, als mit einer kürzeren. Diese Ansicht Lelys fand später auch in den Deltawerken Verwendung, wo die Küste von Zeeland um ein großes Stück verkürzt wurde.

Am 23. September 1954, anlässlich seines hundertsten Geburtstages, wurde von Königin Juliana ein Denkmal für Cornelis Lely enthüllt (Bildhauer: Mari Andriessen). Es steht an der Stelle, wo 1932 der Afsluitdijk (frei übersetzt der Abschlussdeich) geschlossen wurde. Ein Abguss dieses Denkmals steht auf einer 30 Meter hohen Basaltsäule in der Ortschaft Lelystad.

(Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Cornelis\\_Lely#Denkmal](https://de.wikipedia.org/wiki/Cornelis_Lely#Denkmal) )







Am 8.8. gegen 17 Uhr treffen sich alle zur ersten „Jerusalemversammlung“, der große Treck 2025 muss vorbereitet werden. Es wird eine offene Runde, Helmut hat für die Diskussion schon Fragen vorbereitet:

1. Welches Motiv für den Treck nach Jerusalem steht für Dich an erster Stelle?

Expedition/Abenteuer/Reiselust, Symbol für Frieden, „etwas ungewöhnliches leisten“, Aufarbeitung, mit den Pferden eins sein, religiöses Handeln, zu sich finden, andere Kulturen erleben, Europa feiern, SONSTIGES

2. Warum soll das Ziel dieser Reise Jerusalem sein?

„weit weg“ (jedem wird klar, Reise dorthin ist Strapaze), Ort unserer Aufarbeitung, mit Pferden schwer zu erreichen, religiöse Bedeutung, kultureller Schmelztiegel, ewiges Konfliktgebiet mit hohem Friedensbedarf, SONSTIGES

3. Was besorgt Dich in der Vorbereitung am meisten?

die Route (Länge, Höhenunterschiede), die Gefahren in diversen Ländern, Arbeitsaufwand zur Vorbereitung zu hoch, Belastung der Pferde, die Gefahren von Hitze/Kälte/wilden Tieren

Geld, politische Duldung/Unterstützung, Logistik/Versorgung, eigene Zeit  
SONSTIGES

4. Welches Modell ist für Dich greifbarer:

a) mit Kaltblütern + Wagen, auf denen man schläft, wenige Begleitfahrzeuge

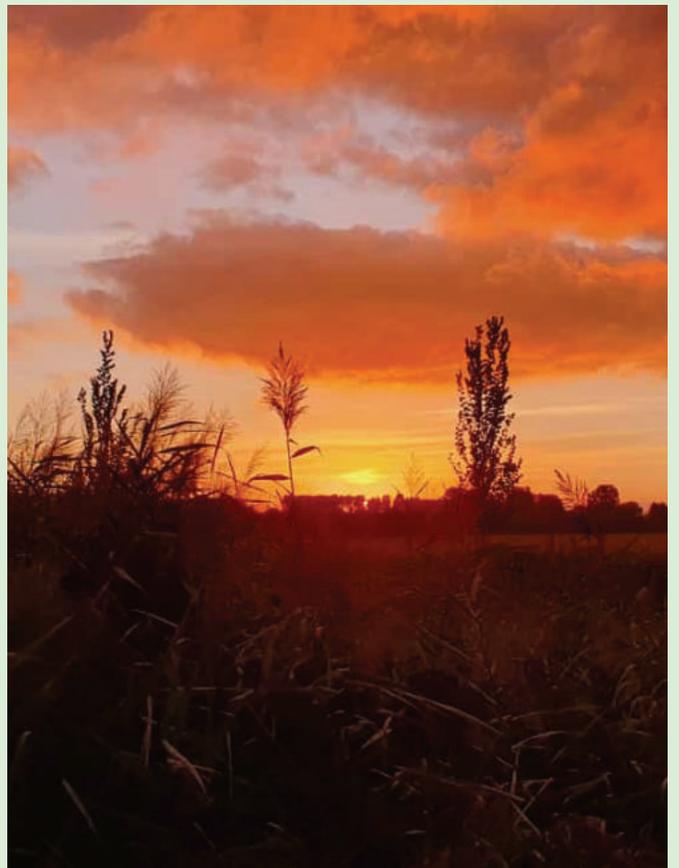
b) mit diversen Pferden mit leichten Wagen, viele Begleitfahrzeuge, Übernachtung nicht auf den Wagen

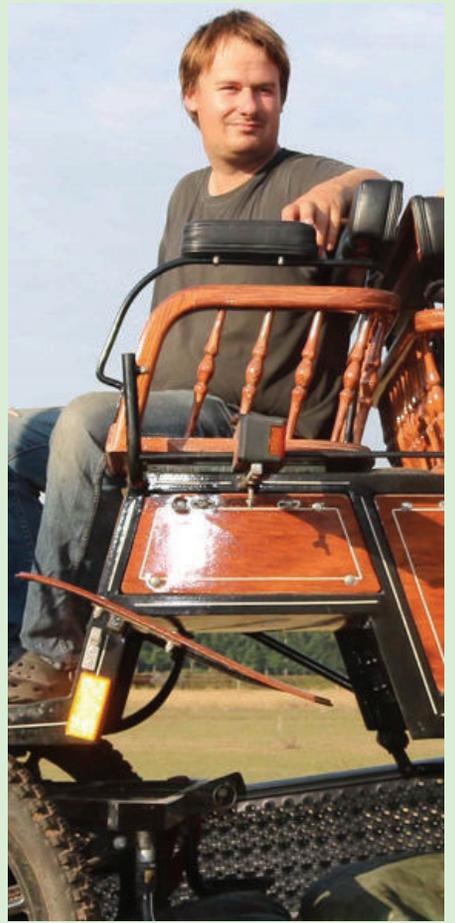
c) SONSTIGES

Heiß diskutiert wird der neue Plan B – Jörg hat dringend vor der beabsichtigten Tour durch Syrien abgeraten. Kann man den Pferden eine Schiffsreise zumuten?

**Als Ausweichvariante ist ein Weg über Zypern im Gespräch** – die zwischen Griechenland und der Türkei geteilte Insel mit einer Mauer quer durch die Inselhauptstadt könnte durchaus einen Friedensbesuch gebrauchen.

Abends treffen sich alle, die Lust auf Feuer und gemeinsames Singen haben, an der Feuerstelle des Campingplatzes.





Daniel mal von oben mal von unten





Man waren das Fragen in der Jerusalemversammlung



Fachgespräch mit Hufschmied



Der wunderbare Platz in Lelystad Bronsweg 18, 8222 RB Lelystad NL,

Niederlande



## Dienstag, 9.8. Weiterfahrt nach Almere

Eine Klappbrücke sorgt für eine unvorhergesehene Pause. Und eine Brückendurchfahrt ist zu niedrig – dann wird eben ein neuer Weg gesucht. 14 km geht es am Wasser entlang nach Almere, der achtgrößten Stadt der Niederlande mit 217.843 Einwohnern (Stand 1. Januar 2022). Erst seit 1975 wird die Stadt auf dem trockengelegten Gelände errichtet und wächst immer noch weiter. Viele Einwohner pendeln täglich über die Hollandse Brug zum 25 km entfernten Amsterdam. Der Name Almere geht auf einen gleichnamigen Süßwassersee zurück, den es nach historischen Urkunden im Frühmittelalter an der Stelle des heutigen IJsselmeers gab, und bedeutet auf Deutsch übersetzt „Aal-Gewässer“.

TREKvogelpad heißt die letzte Wegstrecke zum Campingplatz, das ist „unser“ Weg! Zum Sicherungsteam an Kreuzungen gehört auch Larry, der „Treckhund“ von Andreas. 19 Uhr steht das Abendbrot bereit. Mit 39 Leuten ist die Bankkapazität vorm Küchenzelt erschöpft. Spender für eine weitere Bierzeltgarnitur werden gesucht und gefunden.





Unterwegs auf dem Damm



So kommt Regine überall hin



## Mittwoch, 10.8. Almere Rundfahrt rund um Almere

Eine Brückendurchfahrt ist zu niedrig, dann wird eben ein neuer Weg gesucht. Pferde brauchen eine Pause zum Pinkeln, und die bekommen sie auch regelmäßig nach jeder Stunde Fahrzeit. Aber „Äpfeln“ geht auch im Laufen - auf den viel befahrenen Radwegen ist das eine ungerne gesehene Hinterlassenschaft. Ein starker Besen muss her, Helmut's Spendenaufruf in der Gruppe hat sofort Erfolg.

Am Nachmittag fährt Tino mit dem Glockenwagen Zeltplatzbesucher und macht Werbung für das Konzert von Passelände am Abend. Um 17 Uhr wird die Jerusalem-Versammlung fortgesetzt. Jetzt geht es darum, wo und wie sich jeder und jede zur Unterstützung für den großen Treck nach Jerusalem 2025 einbringen können. Es gibt jede Menge Möglichkeiten:

Pferdefragen, Finanzen, Internationale Beziehungen, Länder, die wir durchfahren Planung und Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Verpflegung und Logistik, Inhaltsfragen, Unterstützerkreis und Partner.

Übrigens alles Punkte, die auch bei den „kleinen“ Trecks zu klären sind. Auch wenn Verantwortung aufgeteilt wird, am Erfolg sind schließlich alle gemeinsam beteiligt. Jeder Beitrag, und auch Kritik, sind willkommen.

Abends lädt Passelände wieder zu einem Friedenskonzert ein.

Heute stießen Christina und Agnes mit ihren beiden Ponys Caspar Casanova und Cosmo Cool zum Treck dazu. Ute und Dana sind mit Borsti dabei. Und auch Martin ist angereist.

eben ein neuer Weg gesucht. Pferde brauchen eine



Der neue Tisch und Besen, gesponsert vom Constanze von Stahlberg



Spenden: Mittelbrandenb. Sparkasse  
KtoNr. DE 51 1605 0000 1000 7025 54



## Donnerstag, 11.8. Rundfahrt um Almere mit Besuch der Floriade

Heute geht es zur Floriade Expo 2022 – für 6 Monate ist Almere Schauplatz für die Internationale Gartenbauausstellung. Die junge Stadt wird zum Gastgeber für innovative Vorschläge, Städte unterhaltsamer, lebenswerter und nachhaltiger, eben „grüner“ zu machen. Mit allen unseren Kutschen durchfahren wir das weitläufige Gelände. Die beiden Traber Emile und Jonny sowie ihre Kutscherinnen

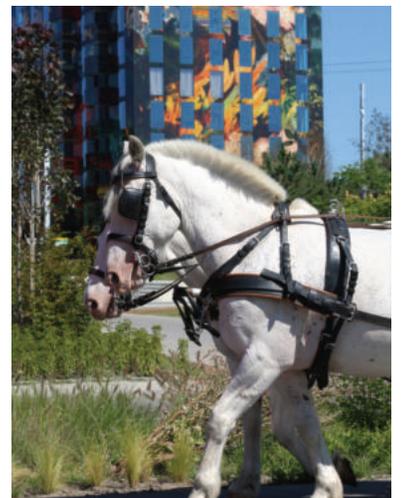
Viola und Doris ließen sich von einem fliegenden Hut und hinterherstürzender Dame nicht aus der Ruhe bringen.

Zurück geht es wieder durch den Stadtverkehr von Almere. „Stopp and go“ kein Vergnügen für Pferde, die vorwärts wollen und den Anschluss nicht verlieren wollen.





Er liebt nicht  
nur  
**Backschwein**,  
wie man sieht:  
auch Bäume  
und das Risiko





17:30 Uhr Wochenfeedback und Wochenausblick – jeder bekommt zu folgenden Fragen das Wort:  
Was möchte ich verbessern?  
Worüber war ich erstaunt? Wem möchte ich hier mal öffentlich „Danke“ sagen und wofür?  
Einhellig wurde die gute Stimmung im Team festgestellt. Dennoch könnte noch an der gegenseitigen Information und Kommunikation gearbeitet werden, bei aller dankbar registrierten wechselseitigen Wertschätzung. Besonders das Küchenteam um Jörg und Antje wurde gepriesen. Umso mehr, da beide ihren Abschied ankündigen. Neue Herausforderung für das Treckteam – Freiwillige für die Zubereitung der warmen Abendmahlzeiten gesucht. Jörg hat den Speiseplan ab Sonntag, den 14.8., schon vorbereitet, und so wurden für jeden weiteren Abend neue Köchinnen und auch einige Köche gefunden.



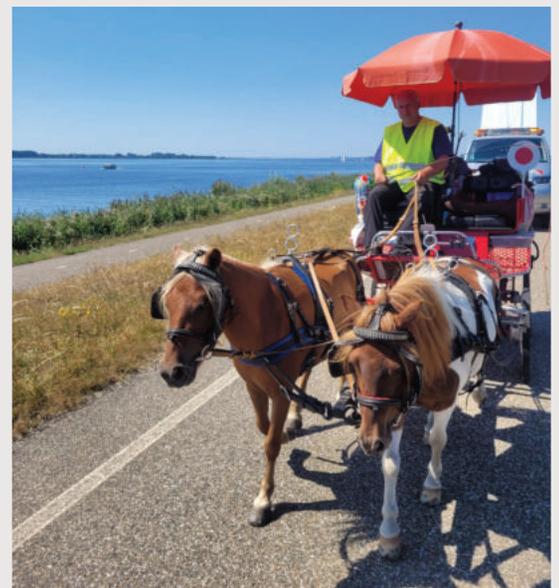
Arbeit gibt es überall: Ein Hufeisen klappert und der neue Tisch ist 10 cm zu lang um gut auf den Anhänger zu passen.



## Freitag, 12.8. Weiterfahrt nach Nijkerk zum Pferdehof Wito Mink und Naturcamping „De Altena“

Morgens verabschieden sich Helmut und Jörg vom Treck. Auf Radwegen und kleinen Radwegen geht es zum nächsten Ziel. Sonne satt, ja übersatt – jede schattige Allee willkommen. Mittagsrast am Straßenrand, denn anschließend ging es fast 10 km auf dem baumlosen Deich am Eemmeer entlang. Blauer Himmel oben, blaue Wellen unten, darauf Boote aller Größenordnungen, genug Augenfutter auf schnurgerader Strecke.

Pferde und Menschen fanden getrennt Quartier. Idyllisch der konsequent ökologisch orientierte Naturcampingplatz – Strom über Solaranlagen!





Hier mal ein Überblick über die zu meisternen Herausforderungen – immerhin müssen jedes Mal ca. 30 Leute satt gemacht werden: Tortellini mit Tomatensauce, Hähnchengeschnetzeltes mit Reis und Currysauce, Kartoffelbrei mit Sauerkraut und Bratwurst, Ravioli in Tomatensauce, Gulaschsuppe (8,5l in Dosen bereits vorhanden, ergänzen) Spätzle mit Schinkenrahmsauce, Kartoffelpuffer, Spaghetti Bolognese mit Parmesan Hähnchenfrikassee mit Reis, Pellkartoffeln mit Quark und Leinöl und zum Abschluss Salatbuffet mit Baguette und großes Restevertilgen. Änderungen je nach Appetit, Vorratslage und Einkaufsmöglichkeiten jederzeit zulässig! Abends spielte Passelände nochmals für die Treckteilnehmer auf. Premiere für Christiane, die mit dem Zug angereist ist.





## Samstag, 13.8. Weiterfahrt zum Bauernhof von Gert von Loo in Ermelo

Wieder hieß es Abschied nehmen – Hanna und Merle von Passelände machten sich auf die Heimreise, ebenso Jörg und auch Gaby und Stephan mit ihren beiden Kindern Ole und Enno. Tino übernimmt übergangsweise die Leinen vom Glockenwagen.

Die getrennte Unterkunft von Pferd und Mensch war kein Hindernis für den pünktlichen Aufbruch in Richtung Ermelo. Diesmal war die Strecke mit 15 Kilometern nur kurz. Die Hubbrücke zwischen zwei weiteren Binnen"meeren" konnte ohne Zwangspause passiert werden. Wir sind jetzt in der Provinz Gelderland, der größten Provinz der Niederlande, unterwegs. Es geht vorbei an zahlreichen Gehöften, öfters schauen neugierige Pferde über Koppelzäune. Wir dürfen auf einer großen Wiese direkt am Hof von Gert van Loo campieren, hier lässt es sich aushalten, für Strom und Wasser ist gesorgt. Der Freundliche Nachbar hat gern ausgeholfen. Und für dringende Bedürfnisse stehen 2 Dixietoiletten bereit.

Überraschung: bei der Ankunft mittags gibt es Resteessen statt der üblichen selbstgeschmierten Brote, und abends dann noch mal ein richtiges Festessen, mit dem sich Antje sowie Dana und Jürgen vom Treck verabschieden. Hilke fährt mit Antje nach Hause. Die Küchenfee wird bei der Abfahrt noch mal richtig gefeiert. Agnes und Christina schaffen es endlich auch mal, die Friedensglocke zu läuten.

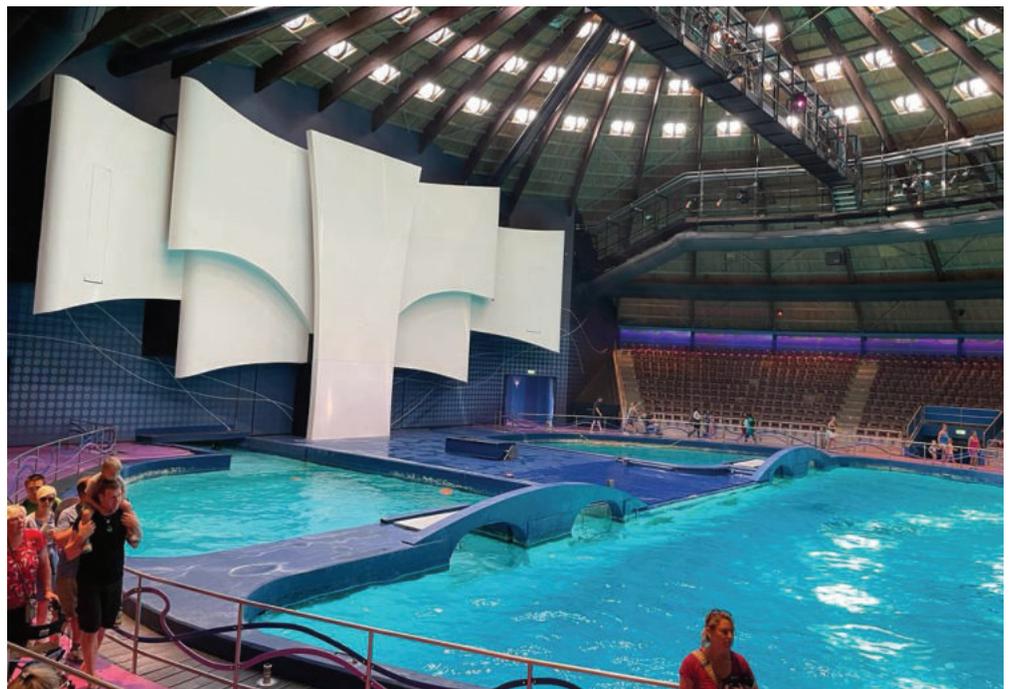
Nur wenige Radminuten entfernt lockt eine Badestelle im Nuldernauw zum abendlichen Bad – und verschafft den Unternehmungslustigen noch ein besonderes Erlebnis: den beleuchteten Bootscorso zum Abschluss eines Treffens von Wasser-Pfadfindern in Harderhaven als Dankeschön an die gastgebenden umliegenden Gemeinden. Sonnenuntergang und Lichtpunkte wie Perlen an einer Schnur, was für ein friedvoller Anblick!

Zugereist sind Dirk und Daniela, sie sind das neue Team auf dem Glockenwagen. Außerdem ab jetzt dabei: Tami (Tamara) und Lisa sowie Cornelia. Und für Bäcker Plentz weist spät abends noch ein beleuchteter Wassertank den Weg.



## Sonntag, 14.8, Ruhetag in Ermelo, Besuch vom Dolphinarium

Schreckmoment für Hubert – Zippa und Tuja haben ihren Paddock demoliert, sind aber brav innerhalb der „weißen“ Linien stehen geblieben. Ansonsten wird der Sonntag gemütlich angegangen, Frühstück statt schon um 7 Uhr erst um 8 Uhr. Die Pferde werden wie immer mit allem versorgt, haben einen echten Ruhetag vor sich, den natürlich auch die Menschen nutzen wollen. So findet sich eine größere Gruppe zum Ausflug ins Dolfinarium in Harderwijk zusammen. Verteilt auf Daniels Auto und den Glockenwagen geht es bei bester Stimmung los, um Delfine, Seelöwen und Walrosse zu besuchen. Es ist einer der weltweit größten Themenparks, welche auf Meeressäuger spezialisiert sind. Klar, dass alle Pferdefreunde die Haltungsbedingungen durchaus fragend begutachten – aber eben auch fasziniert sind von der Möglichkeit, die Meerestiere so nah und direkt erleben zu können. Bei Rückkehr ins Camp gibt es mitgebrachten Kuchen von Bäcker Plentz, wenn das kein Sonntag ist! Zum Treck dazu kommen Ronald und sein Sohn Jakobus. Abends verabschieden sich Christina und Agnes mit ihren beiden Ponys. Ob Emil aus Lönneberga und Rasmus Rotbart sich plötzlich alleingelassen fühlten? Sie sorgten mit ihrem Ausflug zu den benachbarten Kühen und auf das Gehöft über die Straße für einige Aufregung im Camp. Ihren Paddock haben die beiden komplett zerlegt – aber alle halfen mitten in der Nacht mit zusammengestoppeltem Ersatz aus.



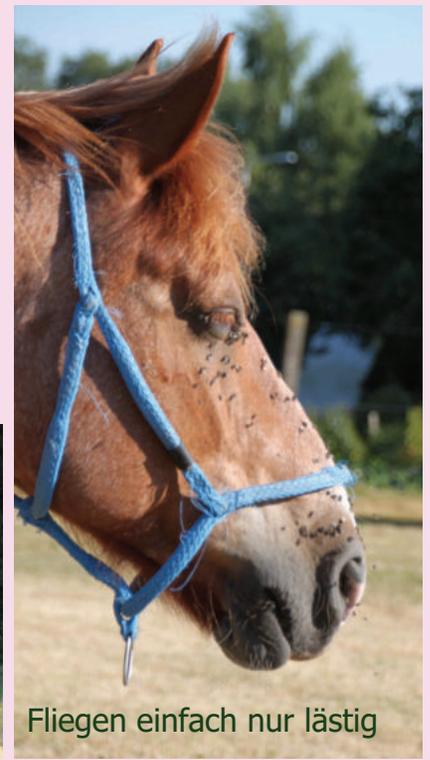


Steine bemalen,  
macht Spaß und  
entspannt



Sonntag und Sonne in Ermelo für alle





Fliegen einfach nur lästig



## Dienstag, 16.8. geteilte Fahrten – Barneveld und Rundfahrt um Voorthuizen

Heute teilt sich der Treck. 5 Kutschen erkunden zusammen die Umgebung, der Glockenwagen und die Ponykutsche mit Ronny und Mareike fahren eine Extratour nach Barneveld. Die Stadt ist 10 km entfernt. Wir wollen versuchen, Einwohner zu einem Besuch in unserem Camp einzuladen. Tami und Lisa haben Postkarten vorbereitet, Flyer auf Deutsch, Englisch und auch Niederländisch haben wir dabei. Skye, Bäcker Plentz und Jakobus übernehmen die musikalische Begleitung auf dem Glockenwagen. Bei der Einfahrt in die Stadt ein Hinweisschild: Jerusalem 3290 Kilometer. Das steht vor einem kleinen Eiscafé. Der Besitzer hat vor Jahren seine Heimat in der Nähe von Jerusalem verlassen. Als wir ihm von unserem großen Ziel erzählen, trägt er uns auf Hebräisch einen traditionellen Reisesegen vor und übersetzt ihn für uns ins Englische.

Spontan halten wir vor der Gemeindeverwaltung, fragen nach dem Bürgermeister. Ferienzeit und Mittagspause, wir sollen nachmittags noch mal wieder kommen.

Mehr Glück haben wir bei der Katholischen Kirche – der Pfarrer kommt zu uns und segnet ebenfalls unsere Friedensglocke.





Vor der großen alten Hauptkirche erinnert der in den Boden eingelassene Umriss eines Menschen an längst vergangene Bürgerkriegszeiten im 14. Und 15. Jahrhundert. Ein kleiner Trupp um Jan van Schaffelaar hatte sich 1482 hinter die Mauern des Gotteshauses zurückgezogen. Um seinen Leuten freien Abzug zu verschaffen, sprang Jan von Schaffelaar in den Tod. Diese und noch viel mehr Geschichten über die für ihre Hühnerzucht bekannte Stadt Barneveld erzählte uns ein Vertreter vom örtlichen Geschichtsverein. Das benachbarte Museum spendierte Kaffee und Tee und lud zu einem Kurzbesuch in die Ausstellungsräume. Auf dem Rückweg ging es noch mal bei der Stadtverwaltung vorbei, so konnte ein Friedensbrot überreicht werden.



## Mittwoch, 17.8. Fahrt durch Voorthuizen, nachmittags offenes Camp für Besucher

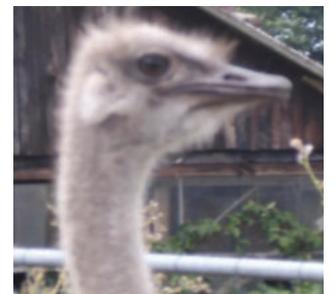
Alle 7 Kutschen fahren zusammen durch die benachbarte Kleinstadt Voorthuizen. Auch hier sollen Einwohner zum Besuch im Camp eingeladen werden. Jede Menge Kaffee wird gekocht, Eierkuchenteig angesetzt – alles ist zum Empfang der Gäste vorbereitet. Doch das Wetter spielt nicht mit – ausgerechnet ab Mittag regnet es, das erste Mal überhaupt auf der ganzen Tour! So finden leider nur wenige Besucher den Weg zu uns und unseren Pferden. Die, die kommen sind wirklich interessiert und es gibt intensive Gespräche. Horst und Nabucco zeigten ihre Qualitäten als Reitpferde! Zum Schluss kommt noch eine ganze Kindergruppe vom Feriencamp auf einem benachbarten Reiterhof. Nicht geplant, aber überhaupt der Höhepunkt des Tages – der Glockenwagen fährt noch einmal los zu einer Unterkunft für Flüchtlinge aus der Ukraine. Ilka berichtet danach: „Jubel, Aufregung, Lachen und Durcheinanderreden auf unserer kleinen abendlichen Kutschfahrt mit den 20 ukrainischen Kindern. Als wir das Glockenseil jedem einzelnen Kind zum Läuten für den Frieden in die Hand gegeben, sind sie ganz ruhig, schienen sich zu erinnern, schauten uns an und lächelten...“

Mit dieser Erinnerung verabschiedeten sich Elsa, Ilka und Anselm mit ihrem Nabucco vom Treck, ihre Kutsche aber reist weiter mit – aufgeladen auf den Wagen von Hubert. Auch Cornelia fährt wieder heim.

### Was unsere Pferde und unsere Leute so alles können - Reiten macht Spaß



Auf dem Weg zu den ukrainischen Kindern





Wer hat mehr Respekt ?  
Bunte Mischung: gefleckt, gestreift und baun





einfach oder leicht war es nicht



**FRIEDENSGLOCKEN e.V.**

Spenden: Mittelbrandenb. Sparkasse  
KtoNr. DE 51 1605 0000 1000 7025 54



Großes Gruppenbild in Voorthuizen zum Abschied und zur Begrüßung



## Donnerstag, 18.8. Weiterfahrt nach Renkum

6 Kutschen machen sich auf den Weg nach Renkum, zum Hof von Familie Koker. Es wird eine lange Fahrt mit ganz neuen landschaftlichen Reizen – die Niederlande überraschen mit ausgedehnter Heide! Und es sind eben doch noch nicht alle Wege asphaltiert. Dem gestrigen Regen sei Dank, sind die Sandwege für die Pferde kein Problem. Unterwegs stößt Heinz zum Treck dazu, wie gewohnt in seiner grünen Weste und mit Strohhut. Eine riesige Wiese wartet auf den Treck. Wasser gibt es vom Hof, den Strom für den Kühlschrank liefert unser Generator. Abends sitzen wir mit unseren Gastgebern noch lange zusammen und erfahren viel über die aktuellen Probleme der Landwirte in den Niederlanden.



Erst Wettfahrt in der Heide und dann Enge im Tunnel unter der Autobahn



zweimal Oskar

## Ein Kommentar

von Dr. Cornelia Dreyer Rendelsmann

**Viele Niederländer stehen ihren Bauern bei**  
Auffällig viele Flaggen sind an Häusern, auf Feldern und Straßen säumten den Treckweg. Um einen Feiertag handelt es sich dabei nicht, auch nicht um die Begrüßung des Friedenstrecks. Bei genauem Hinsehen fällt auf, dass an der Landesfahne irgendetwas nicht stimmt. Es ist die Reihenfolge von Rot, Weiß Blau. Blau steht bei all den Flaggen oben. Ein Versehen ist das nicht, sondern zeigt an, dass die Niederlande mit ihrer Landwirtschaft auf dem Kopf stehen. Die Basis eines jeden Landes, die Bauern, sind bedroht. Sie können immer weniger Einkommen aus der Erzeugung von Lebensmitteln erzielen. Dagegen erhebt sich Protest und das durch die gesamte Bevölkerung. In reinen Wohnvierteln wird genauso demonstriert wie auf der Straße.



## Freitag, 19.8. Weiterfahrt nach Duiven über Arnhem

Vorwarnung von Friedbert – in Arnhem warte eine knifflige Passage direkt am Ufer des Rhein. Und in der Tat war die Stelle nicht ohne – zwischen Kaimauer ohne Einzäunung auf der einen Seite, auf der anderen ein sprudelnder Springbrunnen – und dazwischen noch Metallplatten, da brauchte es einige Überredungs- oder besser Fahrkunst. Dazu der dichtere Verkehr, der sich bei großen Städten eben nicht umfahren lässt. Die Rheinbrücke wird auf der separaten Fahrradspur überquert. Quartier wurde wieder bei der Straßen- und Tiefbaufirma Kinkelder in Duiven bezogen. Für die Teilnehmer am Brüsseltreck war es der 2. Besuch bei freundlichen Gastgebern. Haben wir im Mai, vermittelt durch Henk Nijland, das Friedenslicht für die Fahrt nach Brüssel übernommen, so sind diesmal die POWER HORSES unser Ziel. Seit vielen Jahren organisiert der Verein von Kaltblut-Freunden Wettkampf-Treffen. Da müssen wir mit unseren starken Pferden natürlich auch dabei sein!



keine Rettung nötig - Kunst



Überraschend günstig, unkonventionelle Rast inmitten von Arnhem



Fahne und Wappen von Arnhem





Das Mannschaftsfoto in Duiven



Am Abend, Bilderbuchempfang in Duiven



## Feiten Vredestocht Duitsland-Israël 2025

Mei 2025 wordt de vredesklok met paarden en wagens naar Jeruzalem gebracht. De start is 8 Mei 2025 in Berlijn bij de Brandenburger Tor, 80 jaar na de beëindiging van de tweede wereldoorlog. Aankomst in Jeruzalem 24-12-2025. Afstand 4800 kilometer.

Vracht, een Vredesklok voor Jeruzalem en 200 kleine klokken. Samenstelling: één Vredesklok-wagen en maximaal 9 andere wagens, 20 paarden en 30 personen.

Route: Tsjechië, Oostenrijk, Slowakije, Hongarije, Roemenië, Bulgarije, Turkije, Syrië, Jordanië en Israël.

Geschatte kosten: 1,3 miljoen euro



Flyer Niederländisch

## Vredestochten 2022

Van 4 tot 16 mei werd vanuit Duiven het bevrijdingvuur uit Wageningen naar leden van de Europese Unie in Brussel gebracht.

Duiven - Brussel 250 km

## Zomer Vredestocht Nederland

De start is 4 augustus in Emmeloord. In dagtochten van 25 tot 30 km trekt men naar Kampen, Zwolle, Dronten, Zeewolde, Lelystad, Almere, Amersfoort, Ede, Duiven, Rheden en Apeldoorn.

De ca 20 rijtuigen, 40 trekpaarden en 50 deelnemers inclusief verzorging, zullen onderweg in dorpen en steden het verhaal van de Vrede brengen. Met de oorlog in de Oekraïne is dit verhaal nog actueler. Juist de paarden en mensen samen brengen het verhaal.



Europese Unie

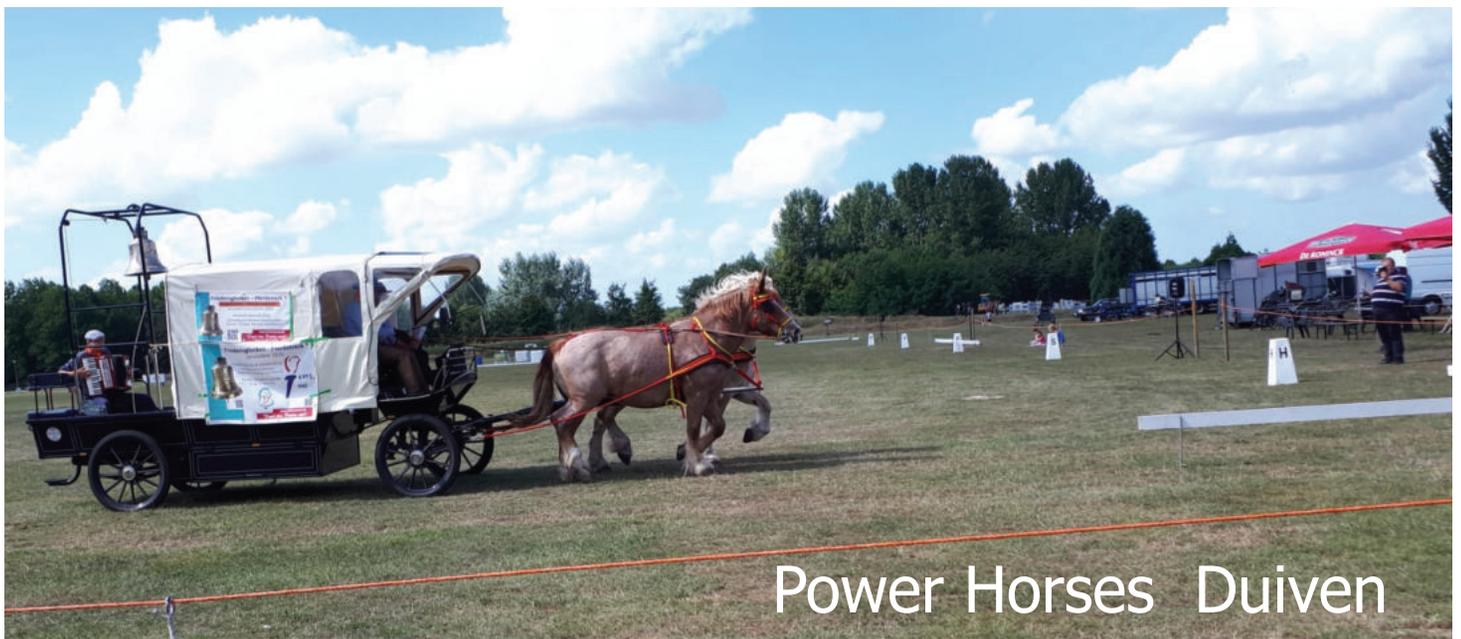


## Vredestocht Nederland 4 t/m 26 aug 2022



Oekraïense vluchteling moeder met twee kinderen in Uden, luiden de vredesklok





## Power Horses Duiven

### Samstag, 20.8. Besuch der Power Horses in Duiven

Nach einer schönen Runde durch Duiven fuhren wir zum bestens präparierten Turnier der Power Horses und kamen zu den letzten Dressurfahrten dazu. Ehrensache für Tino und Dirk mit unserem Glockenwagen ebenfalls die gestellte Prüfung abzufahren. Die beiden Fahrer meisterten alle Aufgaben mit Bravour, und so gab es „außer Konkurrenz“ vom Schiedsrichter den hoch gereckten Daumen und aus dem Kreis der niederländischen Kaltblutfreunde herzlichen Applaus. 15 Gespanne mit prächtigen Kaltblutpferden haben sich zum Wettkampf getroffen. Der Kreis blieb familiär, nach Corona-Einschränkungen der vergangenen beiden Jahre muss neu begonnen werden.

Beim Zwischenstopp im Stadtzentrum gab es nicht nur „lecker“ Fisch, sondern auch die Gelegenheit, mit interessierten Passanten ins Gespräch zu kommen.



Eine Freude für alle Beteiligten





## Teilnehmer am Niederlandetreck 2022

Sarah Husemann



Karl-Dietmar Plentz



Ronald Kleinert



Dana Preiß



Bernd Schulz



Jakobus Kleinert



Jürgen Apel



Friedbert Enders



Tamara Scholle



Martin Koppenborg



Benno Schmidtchen



Cornelia Dreyer



Christiane Hög



Jörg Hauer



Lisa Kunkel



Dirk Ackermann



Andreas Kunkel



Heinz Bley



Daniela Ackermann



Hilke Rudolph-Schümann



Helmut Kautz



Ute Apfelhofer-Ochs



Tino Fehse



Ole Heiland



Enno Heiland



Stephan Heiland



Gabi Heiland



Hubert Wolf



Heidi Wolf



Walburga Wolf



Alban Wolf



Wolfgang Schulze



Ralf Hendrischk



Claudia Loher



Gerhard Loher



Antje Eismann



Viola Köhler



Ilka Poethke



Anselm Franz



Elsa Alwine Poethke



Daniel Gretzinger



Ronny Weigang



Mareike Schümann



Doris Vogelahn



Regine Stephan



Ulrike Kiencke



Agnes Höger Friedrichs



Christina Barth Bußmann



Merle Gertsen



Gabriele Beckmann



Hanna Schnittger



Skye Großkopf





## Sonntag, 21.8. Rundfahrt um Duiven

Tino, Dirk und Daniela mussten den Glockenwagen mit Horst und Stina reisefertig machen, Heinz Bley stieg mit zu. Ronny und Mareike verladen ihre beiden Shettys samt Kutsche und auch Franky trat mit Claudie und Gerhard dann am nächsten Morgen die Heimreise an. Als letzte verabschiedeten sich Ronald, Jakobus und Martin.

Die verbliebenen drei Kutschen nutzten den Tag für eine Fahrt ins Blaue, die wie immer von Friedbert bestens angeführt wurde. Die Reihenfolge der Kutschen musste sich neu finden: Oskar behauptete die mittlere Position, während die beiden Traber Emile und Johnny zur Halbzeit mit Tuja und Zippa tauschten und an die Spitze fuhren. Die Masten für die Hochspannungsleitungen standen auf hohen Betonstelzen. Ein großes Pumpwerk am Wegesrand und hohe Deiche erinnerten daran, dass die durchfahrene Landschaft mühsam dem Meer und drohenden Überschwemmungen abgerungen ist. Was für ein Aufwand zur Landgewinnung und -erhaltung in den Niederlanden betrieben werden muss! Unterwegs begegneten wir einem Mammut(!), der sich aber anders als die Wildpferde in einem Naturschutzgebiet am Deich nicht auf einen Wettlauf mit unseren Pferden einlassen wollte (Die Wildpferde waren schneller, Kunststück, sie mussten ja auch keine Kutschen ziehen!) Auf freier, grader Strecke zeigten dann aber auch Violas Traber, wieviel Feuer in ihnen steckt. Oskar, Tuja und Zippa blieben dran – und Friedbert hatte seinen Spaß! Vermisst haben wir den Glockenwagen – Läuten und Musik fehlten.

Zurück im Camp begrüßten wir Benno und Wolfgang, die für die letzten Tage noch mal zum Treck zurückgekommen sind.





Impressionen aus Duiven



## Montag, 22.8. Weiterfahrt – Quartier auf Pferdehof „De Wolfskuil“ in De Steeg, unterwegs spontane Einladung zu Foto vor Wasserschlösschen



Geburtsfrühstück für und mit Regine, danach ist Aufbruch ins nächste Quartier. Unsere Gedanken waren bei der gastgebenden Familie Kinkelder, die viele Gäste zur Trauerfeier für einen der beiden Firmengründer erwartete. Kurz nach halb neun verließ der gesamte Tross von drei Kutschen mit allen Begleitfahrzeugen die Wiese. Auf jeder Kutsche eine kleine Friedensglocke. Nur geborgt, wie Friedbert betonte. Nun konnte wieder geläutet werden, wenn vom Straßenrand neugierige Blicke oder fröhliches Winken kam. Unterwegs war zu spüren, dass das Land hier schon länger kultiviert wird. Immer wieder führte unser Weg in der Gemeinde Rheden durch herrliche, zum Teil doppelreihige Alleen, vorbei an prächtigen Villen, ja sogar Schlössern. Unterwegs wurden wir überraschend zu einem Kurzbesuch vor einem Wasserschlösschen eingeladen und unsere Kutschen drehten auf gelbem Kiesweg eine Runde, Fotopause inklusive. Schon kurz nach 12 Uhr erreichten wir unseren Übernachtungsplatz, den Pferdehof „De Wolfskuil“ und bezogen die uns zugewiesene Pferdekoppel. Oskar war es in seinem Paddock wohl ein bisschen langweilig oder die vielen Pferde rundherum waren so interessant wie die Hufschmiedin (die wurde von den mitreisenden Männern ebenso bestaunt). Oskar riss aus, sein „Spaziergang“ war aber schnell zu Ende. Allgemeine Mittagsruhe und Erholung waren angesagt – Spaziergänge führten an die Mauern von Schloss Middachten. Die sorgfältig restaurierte Anlage mit Barockschloss, Wassergraben und französischem wie englischen Garten gehört zu den Top 100 der niederländischen Kulturdenkmäler. Leider standen wir außerhalb der Öffnungszeiten vor verschlossenen Toren.





Das Camp in Ellecom

Sonnenuntergang Zeltplatz Weeltencamp Teuge



Die „Weißen Frauen von Ede“ nach Matties aus Renkum wird der Morgennebel im Volksmund so genannt





Spontane Einladung zum Fototermin vorm Wasserschlösschen Biljoen



Obenrechts: Andere Ponnys können auch überholen

Links: Für uns öffneten sich die Tore

Unten: Zum Verwechselln ähnlich. Nur 8 Kilometer vom Biljoen entfernt auch Wasserschloss Middachten



Viola und Sarah mit Emil und Jonny



## Vorletzte Übernachtung in De Wolfskuil





Der Küchenwagen  
- zentraler Sammelpunkt



## Dienstag, 23.8. Weiterfahrt nach Teuge bei Apeldoorn

Der letzte Quartierwechsel für unseren Treck –es geht noch einmal vorbei an stattlichen alten Häusern mit liebevoll gestalteten Vorgärten. Dazwischen dann ein kleines Denkmal, ein Tisch mit Steinen darauf erinnert an jüdische Opfer der NS-Besatzungszeit. Vergangenheit im Vorüberfahren, Momente der Nachdenklichkeit.

Auf dem Landgut Avegoor in der Nähe von Ellecom in Gelderland wurden ab 1941 niederländische SS-Angehörige ausgebildet. In der Uniform der Waffen-SS wurden Körper und Geist im Sinne der NS-Ideologie geformt. Mit der Ankunft von 139 jüdischen Zwangsarbeitern im September 1942 im jüdischen Arbeitslager Palästina standen der SS Versuchskaninchen zur Verfügung. Drei von ihnen überlebten das Arbeitslager nicht.

Am 3. September 1942 kamen Juden aus Amsterdam, Rotterdam und Den Haag in Avegoor an. Die Männer waren zwischen 17 und 66 Jahre alt. Es ist nicht klar, warum genau diese Männer in Avegoor gelandet sind. Sie mussten im Eiltempo und unter ständigen Schlägen mit Knüppeln und Peitschen einen Sportplatz bauen. Trotz der harten Arbeit schlafen die Zwangsarbeiter auf einem nackten Dachboden und bekommen wenig zu essen. Bald waren die meisten Männer unterernährt und erschöpft.

Am 21. November 1942 werden die Zwangsarbeiter in das Lager Westerbork gebracht. Auf Anordnung des Lagerkommandanten Gemmecker werden die Männer, die im Durchschnitt nur 35 Kilogramm wiegen, in das Lagerkrankenhaus eingeliefert. Zwölf weitere Männer sterben im Lager Westerbork an den Folgen der Zwangsarbeit auf dem Gut Avegoor. Nachdem fünfzig jüdische Männer aus Mischehen entlassen worden waren, wurden die übrigen Anfang 1943 in die Vernichtungslager im Osten transportiert. Von den 139 jüdischen Zwangsarbeitern überlebten 33 den Holocaust.

Quelle: <https://www.oorlogsbronnen.nl/artikel/de-hel-van-ellecom> - übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator)



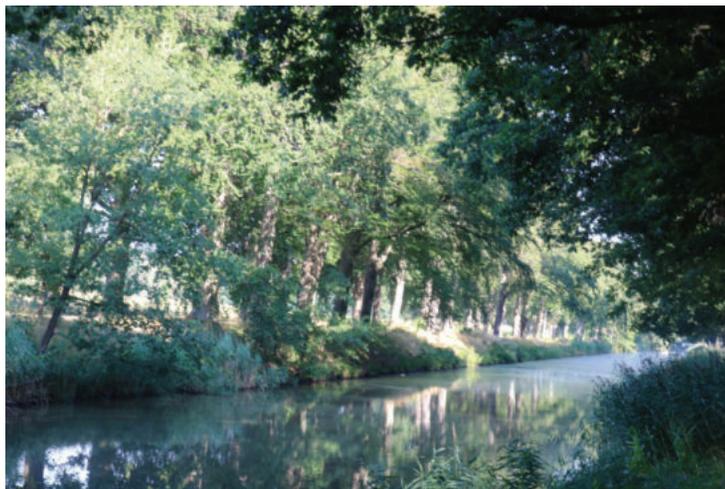


Die Helden der letzten Etappen





Noch einmal Landschaft vom Feinsten: weite Wiesen, fantastische Alleen, tatsächlich noch eine Holländer-Windmühle und viele Kilometer entlang an einem Kanal. Unser Einzug auf dem Camping-Platz „Weeltenkamp“ wird zur Attraktion für die Urlauber mit ihren Kindern. Die Betreiber haben alles bestens für uns vorbereitet – für die Pferde ist schon eine extra unterteilte Koppel da.



Einfahrt Campingplatz Weltencamp und die vorbereiteten Paddocks





Es ist eindeutig: Ohne diese Rast wäre schreckliches passiert



und das ist der Übeltäter: der Sandmann am Eingang von Teuge



Am Flughafen führen wir direkt auf eine dort geparkte Propellermaschine zu. Mit einem Flugzeug wäre man so schnell in Jerusalem, wir werden mit unseren Pferden Monate brauchen!



**FRIEDENSGLOCKEN e.V.**

Spenden: Mittelbrandenb. Sparkasse  
KtoNr. DE 51 1605 0000 1000 7025 54







## Mittwoch, 24.8. Rundfahrt durch Apeldoorn, Abschluss am Denkmal für Opfer des 2. Weltkrieges

Die letzte Ausfahrt führt uns nach Apeldoorn, eine grüne Großstadt mit wenigen Hochhäusern und vielen freistehenden Häusern. Und so geht es auf ruhigen Straßen an immer neuen Varianten von Reihenhäusern vorbei. Apeldoorn wächst, noch entstehen neue Stadtviertel. Im Zentrum erreichen wir den Oranjepark mit seinem Musikpavillon und dem Denkmal für die Opfer des 2. Weltkrieges, einer Bronzeskulptur „Mann mit Fahne“ von Cor Hund (1915-2008). Auf dem Rückweg noch mal vorbei am Flugzeug, Jerusalem rückt näher!



1940  
1945  
VOOR HEN DIE  
VEELEN



Aber der Treck geht zu Ende, Zeit für Bilanz: 3 Kutschen mit den 5 Pferden Emile, Johnny, Oskar, Tuja und Zippa (keine Rang-, sondern alphabetische Reihenfolge) und die dazugehörigen Kutscherinnen und Kutscher Viola und Doris sowie Ralf und Hubert waren von Anfang bis Ende dabei. Das waren auch Andreas, Bernd, Daniel, Friedbert, Regine und Sarah. Und den Schluss miterleben konnten auch noch Alban und Walburga, Benno, Wolfgang und Christiane – insgesamt 15 Leute räumen das letzte Camp. Daniel verlässt noch am Abend die Truppe, die Kutsche auf dem Anhänger vollgestopft mit übriggebliebenem Heu.



Verladung - eine runde Sache



Nicht vergessen!



## Teilnehmende Gespanne und Pferde



Oskar mit Ralf  
und Wolfgang



Emil und Jonny mit  
Viola und Doris



Caspar Casanova und Cosmo  
Cool mit Christina und Agnes



Horst und Stine  
gehören Tino



Zippa und Tuja mit  
Heinz und Hubert



Franky mit Claudia  
und Gerhard



Nabucco mit Elsa,  
Ilka und Anselm



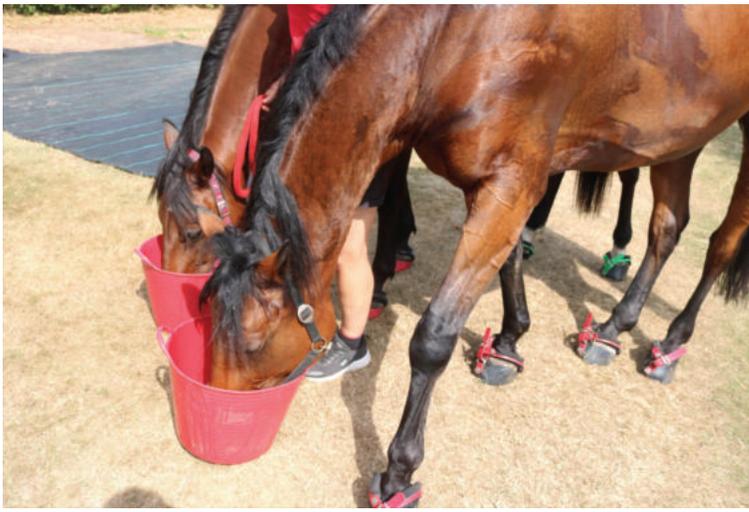
Ronny und Mareike mit Emil aus  
Lönneberga und Rasmus Rotbart



Dana Preiß mit ihrem Gespann

**BERLIN - JERUSALEM 2025**

**Jerusalem القدس ירושלים**



**Abschiedsessen**





Die Postkarte & die Realität



nicht vergessen



noch eine Postkarte, die ist Realität



**Die Fotos im Buch sind von:**

**Andreas Kunkel**

**Christiane Hög**

**Dr. Anselm Franz**

**Dr. Cornelia Dreyer  
Rendelsmann**

**Friedbert Enders**

**Die Texte sind von**

**Christiane Hög und**

**Dr. Cornelia Dreyer  
Rendelsmann**

**Die Gestaltung ist von**

**Friedbert Enders**



Das ist der Schub Rückenwind, der uns alle Heim gebracht hat. Außer Andreas, der hatte mit seiner Frau noch eine Woche Urlaub in den Niederlanden geplant



## Donnerstag, 25.8. Heimreise

Letztes gemeinsames Frühstück, und dann geht es zurück! Mit im Gepäck auch ein Gedicht von Christian Morgenstern, der schon vor über hundert Jahre zu unserem Friedensglockentreck passende Verse fand:

# Die Schwestern

von Christian Morgenstern



Die Kanone sprach zur Glocke:  
„Immer locke, immer locke!  
Hast dein Reich, wo ich es habe,  
hart am Leben, hart am Grabe.  
Strebst umsonst, mein Reich zu schmälern,  
bist du ehern, bin ich stählern.  
Heute sind sie dein und beten  
morgen sind sie mein und – töten.  
Klingt mein Ruf auch unwillkommen,  
keiner fehlt von deinen Frommen.  
Beste, statt uns zu verlästern,  
laß uns einig sein wie Schwestern!“  
Drauf der Glocke dumpfe Kehle:  
„Ausgeburts der Teufels-Seele,  
wird mich erst der Rechte läuten,  
wird es deinen Tod bedeuten.“



**FRIEDENSGLOCKEN e.V.**

Spendenkonto: Mittelbrandenb. Sparkasse  
KtoNr. DE 51 1605 0000 1000 7025 54